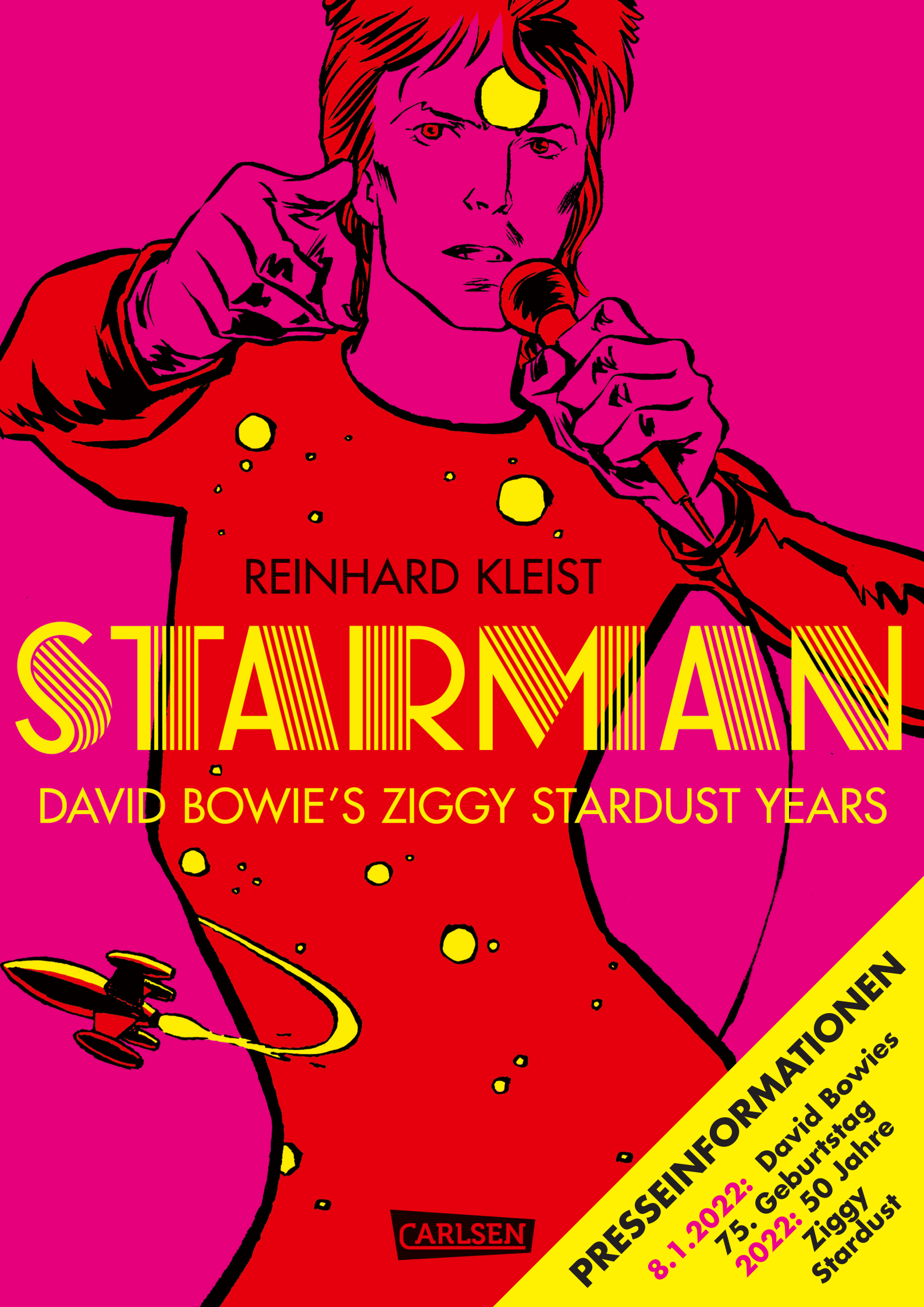


REINHARD KLEIST

STARMAN

DAVID BOWIE'S ZIGGY STARDUST YEARS

CARLSEN

PRESSEINFORMATIONEN

8.1.2022: David Bowies 75. Geburtstag

2022: 50 Jahre Ziggy Stardust

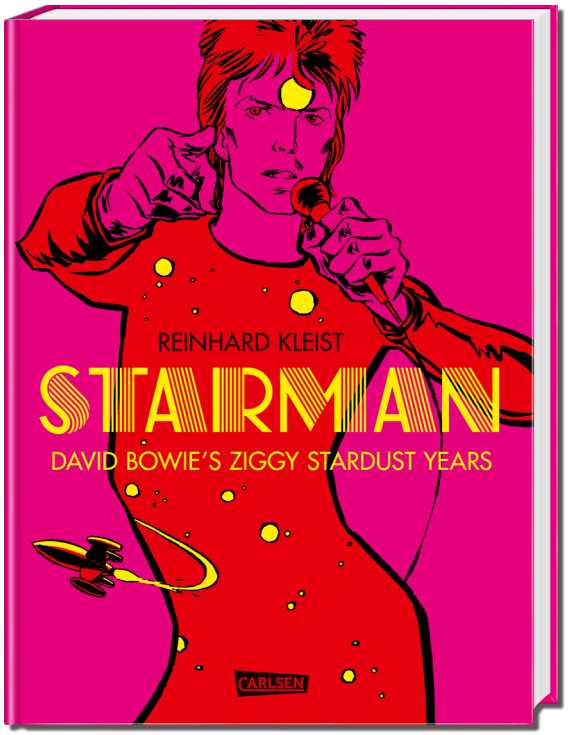
ERSCHEINUNGSTERMINE FÜR
GRAPHIC NOVEL UND LUXUSAUSGABE: 30. NOVEMBER 2021
SPERRFRIST FÜR TAGESAKTUELLE MEDIEN: 26. NOVEMBER 2021

1972 erlebte die Geburt des Rock'n'Roll-Messias Ziggy Stardust, dessen provokantes Spiel mit sexueller Identität und Geschlechterrollen den Grundstein für David Bowies Aufstieg zum *„einflussreichsten Popmusiker aller Zeiten"* (NME) legte.

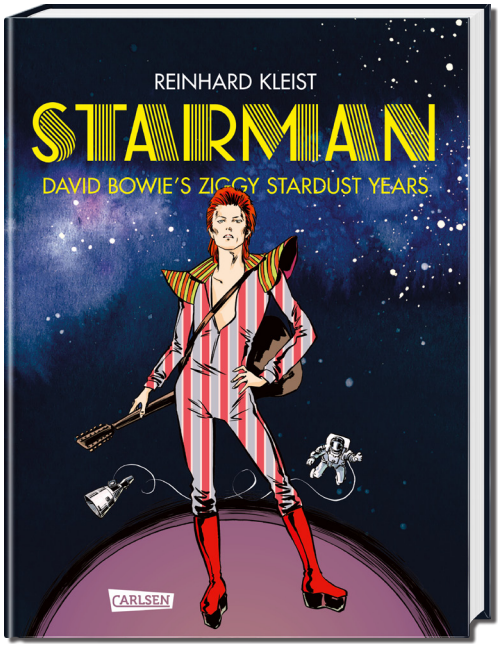
„Starman" erzählt von Aufstieg und Fall des wohl berühmtesten Alter Egos der Musikgeschichte.

Fesselnd verwebt **Reinhard Kleist** die Genese der schrillen Kunstfigur sowohl mit David Bowies glücklosem Bemühen in der Londoner Musikszene vor Ziggy Stardust wie auch mit seinem Ringen mit der eigenen Schöpfung auf dem Höhepunkt des Ruhms: Immer rasanter verwandelt sich Bowie selbst zum egozentrischen Rockstar, der an seinem ausschweifenden Lebensstil zu scheitern droht…

Reinhard Kleists elegante und treffsichere Zeichnungen werden in „Starman" durch die Farbgebung von **Thomas Gilke** kongenial ergänzt. „Starman" ist auf zwei Bände angelegt. An Band 2, , „Low - David Bowie's Berlin Years, sitzt Reinhard Kleist bereits.



„Starman – David Bowie's Ziggy Stardust Years"
von Reinhard Kleist
ISBN 978-3-551-79362-1
Hardcover, 176 Seiten, farbig, EUR 25



„Starman – David Bowie's Ziggy Stardust Years"
Luxusausgabe
von Reinhard Kleist
ISBN 978-3-551-79364-5
Hardcover, 176 Seiten, farbig, EUR 59
limitiert, inkl. handsigniertem Druck



„David Bowie 2022:
Buch- und Terminkalender"
von Reinhard Kleist
ISBN 978-3-8303-7960-7
Hardcover, 128 Seiten, Lesebändchen, Gummiband, inkl. 12 Postkarten
EUR 10



© Wolf-Dieter Tabbert

REINHARD KLEIST (geboren 1970, in Hürth bei Köln), studierte an der Fachhochschule für Grafik und Design in Münster. Bereits während seines Studiums veröffentlichte er erste Comics, wie die Comicerzählung über H.P. Lovecraft, für die er mit dem renommierten **Max und Moritz-Preis** ausgezeichnet wurde. Seine Projekte wurden von zahlreichen Verlagen veröffentlicht, u.a. **Ehapa**, **Reprodukt**, **Edition 52** und **Aladin**. Beim Hamburger Verlagshaus **Carlsen** hat Reinhard Kleist seit 2006 seine verlegerische Heimat gefunden. Neben seinen Buchveröffentlichungen illustriert er für Magazine und Zeitungen, arbeitet er für Film und Fernsehprojekte und zeichnet Buchcover.

Nach dem Studium folgte 1996 der Umzug nach Berlin, wo er sich seit vielen Jahren ein Atelier mit Künstlern wie **Fil** und **Mawil** im Prenzlauer Berg teilt. Seinen großen Durchbruch hatte Reinhard Kleist **2006** mit der Musiker-Comicbiografie **„Cash – I See a Darkness“**, die zu einem der erfolgreichsten deutschen Comics des Jahres und in der Folge auch in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Die englische Ausgabe sorgte ebenfalls für Aufsehen - **2010** wurde „Cash“ für die renommierten Branchen-Preise **Harvey Award** und **Eisner Award** nominiert.

2008 erschien mit **„Havanna - Eine kubanische Reise“** ein Reisecomic, in dem Kleist seinen Kuba-Aufenthalt dokumentierte. Die Zeit in Havanna nutzte Kleist auch, um für seine nächste Comicbiografie zu recherchieren: **„Castro“** kam **2010** heraus und bildet das Leben des legendären kubanischen Präsidenten ab.

Mit dem Goethe Institut reiste Kleist als Botschafter der deutschsprachigen Graphic-Novel- und Literatur-Szene mit Vorträgen und Livedrawing-Konzerte rund um den Globus u.a. trat Kleist u.a. nach Mexiko, Brasilien, China, Indonesien, Vietnam, Jordanien, Algerien, Spanien, Kanada. Allein 2017 trat er im Sudan, Sri Lanka, der Ukraine und Ende des Jahres in Indien auf.

Im Dezember 2013 reiste er im Zuge eines multimedialen Projektes mit **ARTE** in ein Flüchtlingslager im **Norden Iraks** und führte dort Interviews mit syrischen Flüchtlingen, machte Workshops mit Kindern und fertigte zahlreiche Skizzen an.

Von März bis August **2011** veröffentlichte Kleist seinen nächsten Comic **„Der Boxer"** als wöchentlichen Strip in der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung**, bevor er im Frühjahr 2012 in überarbeiteter Fassung als Buch beim Carlsen Verlag herauskam. **„Der Boxer"** erzählt die Lebensgeschichte des Holocaust-Überlebenden und Sportlers **Hertzko Haft**. Kleist arbeitete für den Comic eng mit Hertzko Hafts Sohn, Allan Scott Haft, zusammen, traf ihn in Kanada und erhielt Zugang zum Familienarchiv. Die aufwändige Recherche sollte sich auszahlen – „Der Boxer" wurde allerorts gefeiert und u.a. mit dem **Deutschen Jugendliteraturpreis** ausgezeichnet.

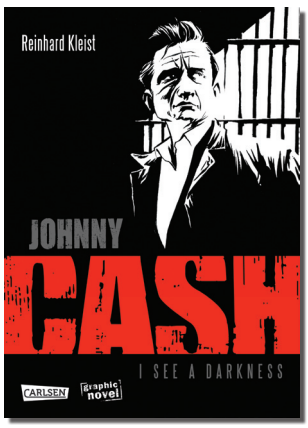
Genaue Recherche, zahllose Gespräche mit Augenzeugen und Experten waren auch für Reinhard Kleists nächstes Projekt zentral: **„Der Traum von Olympia" (2015)** – Kleists bislang meist besprochenes Buch – erzählt die Geschichte der **somalischen Olympialäuferin Samia Yusuf Omar**, die auf der Flucht nach Europa im Mittelmeer ertrank. Kleist recherchierte in Sizilien, führte Interviews mit Geflüchteten, die ähnliches er- und überlebt haben wie Samia Omar, sprach mit NGO-Mitarbeiter*innen und vor allem mit Samias Schwester Hodan, die mittlerweile in Helsinki lebt. „Der Traum von Olympia" erschien wenige Monate, bevor Deutschland 2015 seine Grenzen öffnete und wurde in den deutschen Medien eines der Bücher, anhand derer man den Komplex „Festung Europa" und Flüchtlingskrise diskutierte. Das Buch wurde in Folge mit dem **Gustav Heinemann Friedenspreis**, dem **Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis** und dem **Jahres-LUCHS** der ZEIT und Radio Bremen ausgezeichnet.

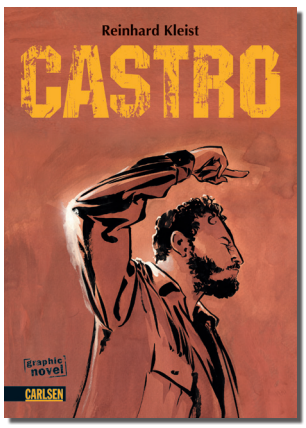
2016 folgte mit **„Berliner Mythen"** ein Buch, in dem Kleist seiner Wahlheimat Berlin ein Denkmal setzt und zahlreiche Oral History-Legenden der Stadt illustriert, u.a. David Bowies Erlebnisse in der Hauptstadt.

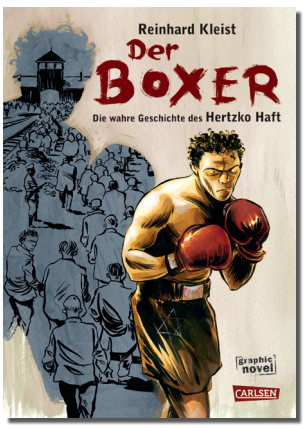
2017 erschien mit **„Nick Cave - Mercy on Me"** Reinhard Kleists bis dato umfangreichste und ambitionierteste Arbeit. Auf über 300 Seiten widmete er sich – mit dem Segen Nick Caves – dem Leben und den fiktonalen Welten des australischen Musikers, Schauspielers und Schriftstellers.

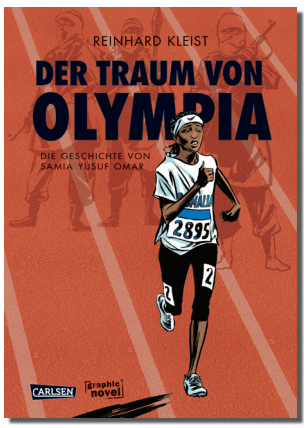
Nach Nick Cave setzt Reinhard Kleist nun **David Bowie** ein gezeichnetes Denkmal: Seine Comicbiografie **„Staman"** ist auf zwei Bände angelegt. Band 1 behandelt die Ziggy-Stardust-Phase und Band 2 wird sich mit seinen Berliner Jahren beschäftigen.

Reinhard Kleist gilt als der erfolgreichste und produktivste Comickünstler in Deutschland mit internationalem Renommee.









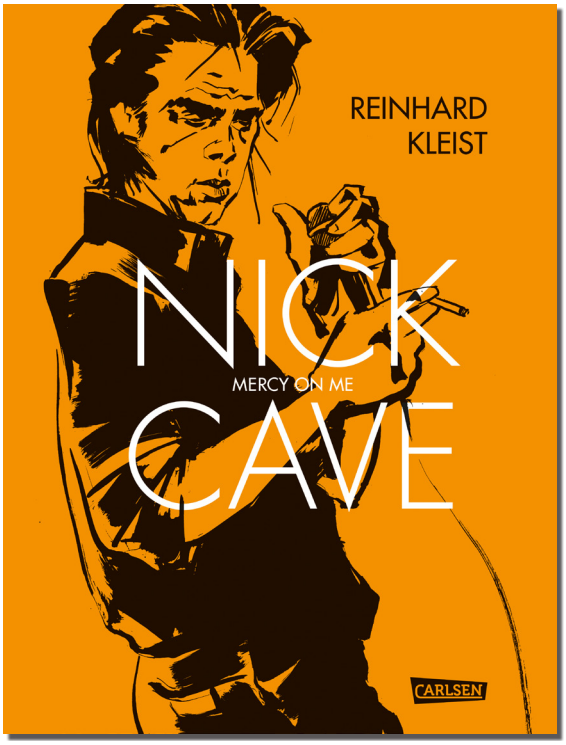
www.reinhard-kleist.de

NICK CAVE - MERCY ON ME
von Reinhard Kleist
ERSCHIENEN 2017

„Reinhard Kleist, ein meisterlicher Comiczeichner und Mythenschöpfer, hat wieder einmal die Konventionen der Comickunst gesprengt – mit einem beängstigenden Husarenstück aus Cave-Songs, historischen Halbwahrheiten und herrlichen Hirngespinsten. Ein beeindruckender, überaus bizarrer Besuch in der Cave-Welt mit Gänsehautgarantie! Näher an der Wahrheit als jede Biografie, so viel steht fest! Aber, nur um das noch einmal klarzustellen: Ich habe Elisa Day nicht getötet.“

NICK CAVE

ISBN 978-3-551-76466-9
Hardcover, 328 Seiten
schwarzweiß, EUR 24,99



„Reinhard Kleist verwebt in einem fast rauschhaften Zeichenstil in Schwarz und Weiß die Kunst und die Gedankenwelt von Cave mit seinem Werdegang.“
STERN

„Kleists Bilder sind Kleinkunstwerke; mit expressivem Strich fangen sie die Atmosphäre der Zeit perfekt ein. Zugleich nähert sich der Grafiker, der bereits gezeichnete Biografien über Elvis und Johnny Cash veröffentlicht hat, der Legende Cave überaus sensibel an: Das Privatleben des Künstlers - etwa der überraschende Tod des Sohnes - wird weitgehend ausgespart, dafür werden die bekanntesten Songs illustriert. Realität, Selbstinszenierung und Poesie fließen raffiniert ineinander.“
PROFIL

„Kleist erzählt das wie eine klassische Entwicklungsgeschichte: Der unangepasste Junge kanalisiert seine Wut und erschafft aus ihr Musik getrieben vom Wunsch jemand Besonderes zu sein. Dabei sucht er nach neuen radikalen Ausdrucksformen in ständigem Ringen mit sich selbst. Was ihn in die Drogenabhängigkeit treibt und seine Beziehung kostet. Der Zeichner entwirft ganz nebenbei ein grandioses Bild der Musikszene der 80er-Jahre in London und West-Berlin. (...) All das ist furios erzählt und großzügig illustriert.“
WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

„Eine Faust-Geschichte für unsere Zeit – und was für ein toller Trip!“
KÖLNER STADT-ANZEIGER





STARMAN – BUCHRELEASES

9. Dezember 2021, BERLIN
Einlass: 20:00 Uhr, Beginn: 21:00 Uhr
Comic-Releaseparty mit Livedrawing-Konzert
Livemusik: **The Good Sons**, Moderation: **Gesa Ufer** (rbb radioeins)
SO36 Oranienstraße 190, 10999 Berlin
Tickets: www.so36.com
2G-Plus-Veranstaltung (Impf- oder Genesenennachweis + Lichtbildausweis + tagesaktuellen negativen Corona-Test)

15. Dezember 2021 - HAMBURG
Einlass: 19:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr Uhr
Lesung und Gespräch, Moderation: **Matthias Wieland**
Carlsen Verlag, Völckerstraße 14-20, 22765 Hamburg
Tickets: 5 EUR, Reservierung: ticket@carlsen.de
2G-Plus-Veranstaltung (Impf- oder Genesenennachweis + Lichtbildausweis + tagesaktuellen negativen Corona-Test)

WEITERE TERMINE 2022

13. Januar 2022 – Literaturhaus Wien, WIEN

14. Januar 2022 – Thalia, WIEN

19. Januar 2022 – Literaturhaus München, MÜNCHEN

20. Januar 2022 – TBA, NÜRNBERG

21. Januar 2022 – Stadtbibliothek am Mailänderplatz, STUTTGART

28. Januar 2022 – Festival des Grafischen Erzählens, KASSEL

1. Februar 2022 – Feinkost Lampe, HANNOVER

2. Februar 2022 – Literaturhaus Köln, KÖLN

3. Februar 2022 – TBA, FRANKFURT (MAIN)

2. März 2022 – Kulturkaufhaus Dussmann, BERLIN

2. März 2022 – Livedrawing-Konzert im Carlsen Verlag, HAMBURG

18.-19. März 2022 – Leipziger Buchmesse, LEIPZIG

„Ich war 100% sicher, dass er mich angeguckt hat ...“

Reinhard Kleist spricht mit uns, unter anderem darüber, dass Nick Cave himself ihm den Ratschlag gegeben hatte, sich auf die Comicspuren von David Bowie zu begeben. Viel Spaß bei dem Interview mit dem sympathischen Berliner Comictalent!

Lieber Reinhard, vielen Dank erstmal, dass Du Dir wieder die Zeit für uns nimmst. Das letzte Mal haben wir 2017 miteinander gesprochen, im Vorfeld Deiner Biografie über den australischen Musiker Nick Cave. In wenigen Wochen erscheint nun mit „Starman“ Deine Comic-Biografie von einem der wichtigsten Musiker des 20. Jahrhunderts: David Bowie. Was verbindest Du mit Bowie und wie lange begleiten er und seine Musik Dich schon?

Tatsächlich ist ein Lied von Bowie das erste Poplied, an das ich mich bewusst erinnern kann. Es war „Ashes to Ashes“. Ich hatte als Kind Angst davor und habe es aus irgendeinem Grund mit Roman Polanskis „Tanz der Vampire“ zusammengebracht. Später war Bowie dann Rolemodel für einen Teenager wie mich, der in einem Dorf im Rheinland aufwächst und merkt, dass er anders ist als die anderen. „Der Bowie ist ja auch anders“, habe ich mir wohl gedacht, und mich prompt in ihn verschossen. Als dann der Videoclip von „China Girl“ im Fernsehen lief, war ich geschockt: Das habe ich ihm nicht verziehen, dass er da die ganze Zeit mit dem Mädchen am Strand rumgemacht hat, der Verräter.

Seine Musik habe ich die ganze Zeit verfolgt, auch wenn Phasen dabei waren, die mich nicht so begeistert haben. Und ich hatte die Gelegenheit, ihn mal live in New York in der Radio City Music Hall zu erleben. Ein ganz eindrückliches Erlebnis, weil ich ganz vorne stand und mir 100% sicher war, dass er mich angeguckt hat. Ganz sicher!

Und ebenfalls zu der Zeit hatte ich die Idee entwickelt, zusammen mit dem Ehapa Verlag einen Comic aus dem Album „Outside“ zu machen, dass ja, genau wie „Ziggy Stardust“, eine Geschichte erzählt. Das scheiterte dann am Management von Bowie. Übrig geblieben sind davon ein paar Skizzen und eine Illustration, die ich aber über die Jahre verloren habe. Den Comic gab es dann von jemand anderem, wie ich auf der großen Bowie-Ausstellung im Gropius Bau entdecken konnte.

Johnny Cash, Nick Cave und nun Bowie - was macht für Dich als Erzähler einen Musiker so interessant, dass Du über ihn und seine Kunst erzählen willst?

Cash und Cave sind großartige Geschichtenerzähler mit ihrer Musik, das macht sie neben ihrem teils dramatischen Lebenslauf für mich so interessant. Bei Bowie ist das anders. Er ist viel freier und losgelöster in seinen Lyrics, manchmal arbeitete er ja auch mit der sogenannten Cut up-Technik, die er von William Burroughs erlernt hatte. Dabei werden Satzfetzen auf Papierschnipseln vermischt und z.T. willkürlich wieder zusammengesetzt. Das macht seine Lyrics zum großen Teil assoziativer und sperriger. Sie verweigern sich einer klaren Deutung, was sie um so spannender und vielschichtiger macht. Jeder interpretiert einen guten Teil von sich selbst in die Bedeutung der Songs hinein.

Auf Alben wie „Ziggy“ und „Outside“ arbeitete er aber auch als Geschichtenerzähler. Bei ersterem spiegelt das Album enorm viel von dem wieder, wo Bowie zu der Zeit stand. Das hat mich interessiert. Wo sind die Bezüge zu seinem Leben, welche Rolle spielt Ziggy und wie nimmt das Album die spätere tragische Entwicklung der Band The Spiders from Mars vorweg?

In „Starman“ konzentrierst Du Dich auf seine Jahre als Kunstfigur Ziggy Stardust, an der Seite der Band The Spiders From Mars. An einer Stelle in Deinem Comic wird Ziggy als die „dunkle, egozentrische, erfolgshungrige“ Seite Bowies bezeichnet. Was war für Dich das Bezeichnende an der Ziggy-Persona und wie sehr war Bowie seiner eigenen Kreation erlegen?



Bowie sprach in einigen Interviews über die Figur Ziggy tatsächlich so, als ob es jemand anderes wäre und die Figur eine Art Eigenleben entwickelt hätte. Ziggy stellt einen kalten, rücksichtslosen Teil der Persönlichkeit Bowies dar, der ihm verhilft, im Rock Business nach ganz oben durch zu starten. Doch dieser Teil nimmt irgendwann Oberhand und Bowie muss sich von ihm befreien. Es ist faszinierend wie er auf dem Album „Rise and fall of Ziggy Stardust and the Spiders" mit den Elementen der dunklen Seite des Rock Business' gespielt hat.

Ziggy war für ihn einerseits das Ticket nach ganz oben, andererseits merkte er aber auch, dass er selbst hinter dieser Figur verschwand. Die Leute sahen nur noch Ziggy, nicht mehr David Bowie. Die Zerstörung der Figur, die ich allegorisch mit dem Abfackeln seiner Garderobe dargestellt habe, war nur ein logischer Schritt zu seiner Emanzipation und ein weiterer Schritt bei der Entdeckung seiner vielen, in ihm verborgenen Persönlichkeiten. Und das Ende des Glam Rocks.

Du stellst Bowies Vexierspiel mit Identitäten in den Kontext der Geschichte von Schizophrenie in seiner Familie. Es ist spannend zu sehen, dass sich Bowies Visionen und sein Realitätsverlust und die schizophrenen Schübe seines Bruders Terry inhaltlich gar nicht so sehr unterscheiden. „Normalität", so scheint es, wird je nach Kontext von der Gesellschaft anders bewertet...

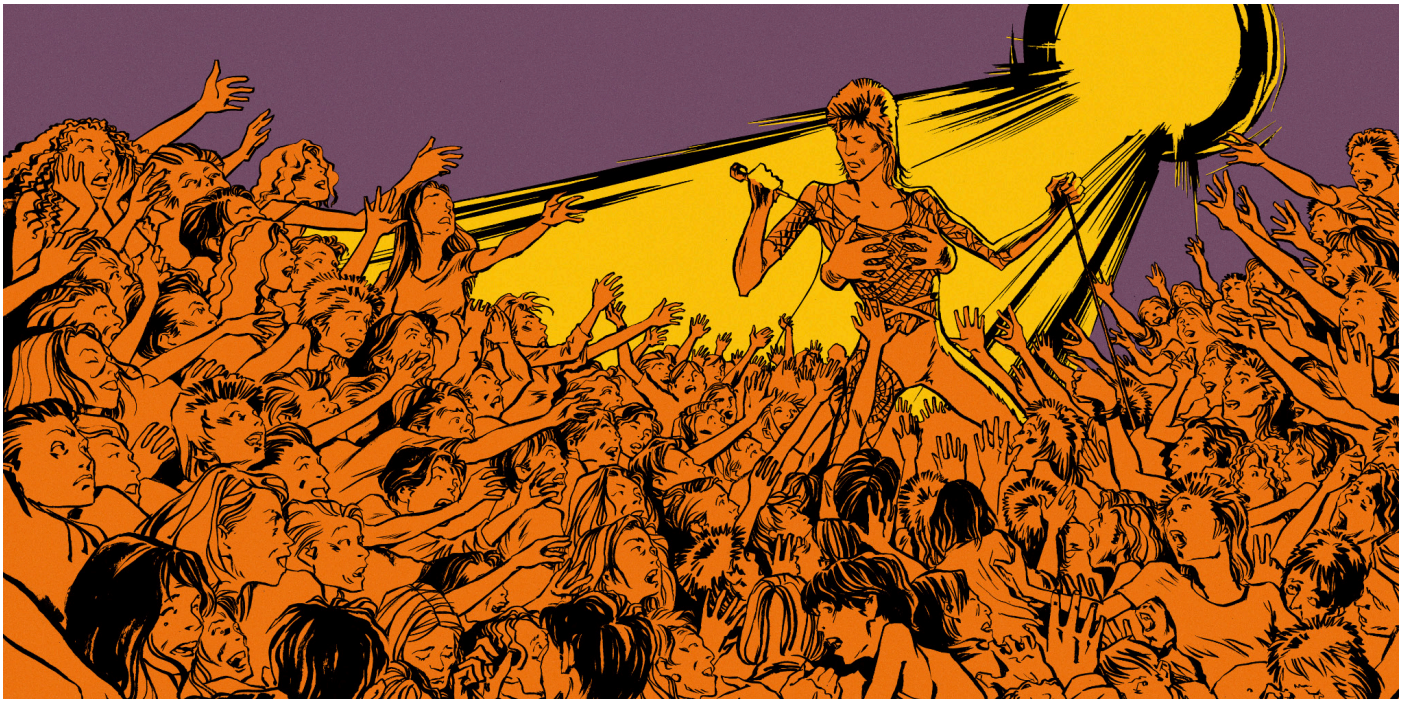
Mich hat beim Lesen der Biografien über Bowie ziemlich geschockt, dass er einen großen Teil seines Lebens tatsächlich davon ausging, dass er sicherlich „verrückt" werden würde, da ein Hang zur Schizophrenie zur unglücklichen Geschichte seiner Familie gehörte. Die Beziehung zu seinem Bruder war sehr wichtig. Er machte ihn mit der Welt der Musik und der Literatur bekannt. Er war es, der ihn aus der Enge des heimatlichen Hauses in einem Londoner Vorort mitnahm zu Konzerten, vornehmlich Jazz, ins große, faszinierende London. Die Aufspaltung in zwei Persönlichkeiten, Bowie und Ziggy, ist vor dem Hintergrund der aufkommenden Schizophrenie seines Bruders wirklich bemerkenswert.

Diese Frage taucht in dem Buch öfter auf: Was bedeutet normal? Anfang der 70er-Jahre wurde man schon zu einem Fall für die Psychiatrie erklärt, wenn man nur lange Haare hatte. Und zu dem Zeitpunkt kam Bowie als Ziggy Stardust und krempelte alle diese Vorstellungen von Normalität und Normierung um.

In diesem Zusammenhang hat mich natürlich auch die Überwindung sexueller Grenzen bei Bowie interessiert. Schon in jungen Jahren hat er sowohl mit Mädchen als auch mit Jungs rumgemacht. Dass er schwul wäre, hat er in einem Interview behauptet, im Wissen, dass ihm dieser Schockeffekt in der spießigen Zeit Anfang der 70er nutzen würde (und sich gleich wieder davon distanziert). Später befeuerten Affären mit Männern und Transsexuellen den Ruf eines mysteriösen, nach beiden Seiten offenen Wesens mit außerweltlichem Sexappeal.

Das hat extrem gut funktioniert. Mich hat es ja auch heiß gemacht.

Bowie ist ein künstlerisches Chamäleon, das sich über die Jahrzehnte seiner Karriere stets neu erfunden hat. Ein wichti-





ges verbindendes Motiv, das ihn über die verschiedenen Phasen seiner Laufbahn begleitet hat, ist das „Außerirdische" - ob als Astronaut in „Space Oddity", als androgyner Alien-Rockstar Ziggy oder der Mann, der vom Himmel fiel ...

Genau wie Bowie bin ich ziemlicher Science-Fiction-Fan und „2001" zählt für mich zu den großartigsten Kinoereignissen meines Lebens. Ich kann mir kaum ausmalen, wie dieser Film zu der Zeit auf die Leute gewirkt haben muss, als er in die Kinos kam.

Die Geschichte von Ziggy Stardust ist eine, wie oft bei Bowie, düstere Zukunftsvision: Die Welt steht am Abgrund, Rettung naht aus dem Weltall. Und diese Rettung wird verkündet vom Rock-Messias Ziggy Stardust, der an seinem Ruhm zerbricht.

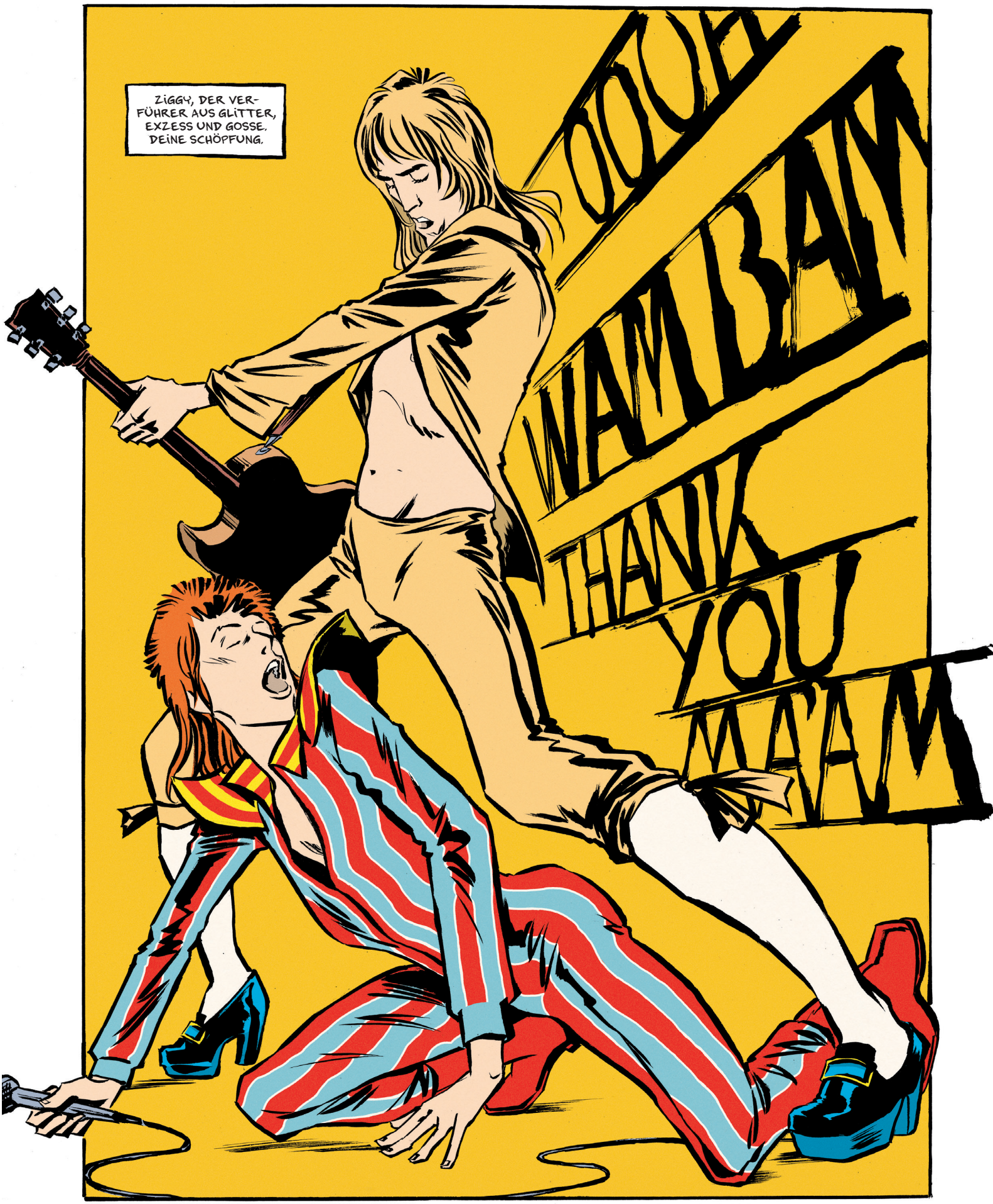
Hier sind natürlich deutliche Bezüge zu der Situation, in der wir heute leben. Auch wir sind konstant mit unserer eigenen Auslöschung konfrontiert, sei es durch Klimawandel, atomare Aufrüstung oder Umweltzerstörung oder anderes. Die Apokalypse scheint immer nur einen Schritt entfernt. Der Gedanke der Mission, zu der Ziggy und Bowie aufbrechen, um die Welt mit Musik zu retten, zieht sich durch das ganze Buch. Und gleichzeitig ist das Scheitern vorprogrammiert. Damit zieht der zu diesem Zeitpunkt noch sehr junge Bowie eine bittere Bilanz aus dem Rockbusiness.

Gleichzeitig erscheint es mir aber auch wie eine Reflexion, auf die in ihn gesetzten Hoffnungen, Träume und Sehnsüchte seines Publikums. Eine Dimension, die er zu dem Zeitpunkt des Schreibens der Songs noch gar nicht erfassen konnte. Da ist die absolute Bewunderung seitens des Publikums, der Wunsch nach Nähe zu dem angehimmelten Star, und der Wunsch nach einer Errettung aus dem eigenen unscheinbaren oder gar unglücklichen Leben hin zu einer strahlenden Größe, verkörpert durch die Versprechungen des Rocks. Und da ist die Enttäuschung, die darauffolgen muss, da der Star diese Wünsche niemals erfüllen kann. Doch es gibt etwas, was Ziggy uns mit auf den Weg gibt, aber das werde ich erst ein Teil 2 erläutern.

Neben Bowie und seiner Familie gibst Du noch zwei anderen Menschen die Bühne, Bowies erster Frau Angela und seinem Manager Tony Defries, der verantwortlich war für Bowies Aufstieg zum Kultstar und sich 1975 mit ihm überwarf.

Tony Defries war ein genialer, waghalsiger Stratege und nicht unerheblich an Bowies Durchbruch beteiligt. Sein stetiger Tanz auf dem Vulkan, war genau das, was die extreme Lichtfigur Ziggy brauchte. Defries Management Agentur MainMan lebte notorisch auf Pump, weil alles Geld, was über Bowie rein kam, gleich wieder für ein Auftreten mit extrem dicker Hose verschleudert wurde. Aber er hatte unübersehbaren Erfolg. Doch Bowie musste sich von ihm genauso befreien, wie von Ziggy.

Angela ist eine sehr umstrittene Figur und nach der Lektüre ihres Buches über ihre Zeit mit Bowie kann ich nur bestätigen, dass sie sehr anstrengend gewesen sein muss, um es mal diplomatisch auszudrücken. Aber auch sie hat Bowie sehr beeinflusst und das Extreme in seiner Erscheinung und seinem Auftreten befeuert. Ich denke, für eine Zeit waren


ZIGGY, DER VERFÜHRER AUS GLITTER, EXZESS UND GOSSE, DEINE SCHÖPFUNG.
OOOH
WAMBAM
THANK YOU MA'AM

sie ein Paar, was sich gegenseitig zu künstlerischen und persönlichen Höhenflügen angestachelt und sich dann verbrannt hat. Das Auseinanderdriften und die letztendliche Trennung werden in Teil 2 eine Rolle spielen.

Und auch Iggy Pop kriegt in Deiner Comicerzählung eine kleine Rolle. In „Starman" ist er eine Art tragische Gestalt, die von Bowie/Ziggy erst vereinnahmt und dann auf dem Weg nach oben entsorgt wird... Wie wichtig war Iggy Pop für die Persona Ziggy?

Iggy ist sicherlich eine der wichtigsten Figuren in David Bowies Leben. Ihre Freundschaft, mit allen Höhen und Tiefen und Abgründen, werde ich im zweiten Teil noch mehr beleuchten. Bowie hat Iggy und sein Image als Rock-Rebell eine ganze Zeit sehr bewundert und wollte tatsächlich so klingen wie er, wenn nicht gar so sein wie er. Beide haben sich gegenseitig sehr beeinflusst und bildeten ein künstlerisches Paar von enormer Inspiration.

Dass Iggy irgendwann ausgebootet wurde, war sicher nicht auf Bowies Betreiben hin. MainMan Manager Tony Defries hatte da eine ganz unbarmherzige Politik: Wer nichts mehr einbrachte, landete schnell vor der Tür. Und Iggy war zwischenzeitlich drogenbedingt kein wirklich zuverlässiger Lieferant von Hitmaterial.

So bildete er auch mit all seinen Falltiefen die Blaupause für Ziggy, dem er tatsächlich seinen Namen verlieh. Ein fallender Rock-Gott.

Es gibt auch Aspekte an Bowie, die heute umstritten sind. Sein Kokettieren mit NS-Ideologie in der „Thin White Duke"-Phase, seinen Verschleiß an und den Umgang mit Groupies ... Wie wichtig war Dir die kritische Distanz zu Deinem Protagonisten?

Ob er tatsächlich in London am Bahnhof aus dem Auto heraus den Hitlergruß gemacht hat, ist ja umstritten. Tatsache ist, dass er in Interviews zu dieser Zeit ziemlich herumgesponnen hat und mit NS-Ideologie und Faschismus kokettiert hat. Er hat sich später davon distanziert und es lässt sich alles zu einem guten Teil auf einen exzessiven Kokainkonsum und Schlafentzug zurück führen.

Die Szene in dem Comic, in der er Ziggy für einen ziemlich guten Hitler hält, sollte zeigen, welche verführerische, dämonische und zerstörerische Kraft Ziggy da schon ausgestrahlt hat. Die entsprechende Zeile, muss ich hinzufügen, hat er allerdings erst später gesagt.

Ich versuche stets auch eine Distanz zu dem Geschehen zu wahren, das ich porträtiere. Ein bloßer „Hurra"-Comic, wie großartig ist dieser Bowie!", würde ihm nicht gerecht werden. Bowie hatte immer auch eine kritische Sichtweise auf sich selbst und seine dunklen Facetten. Ein Auslassen seiner Eskapaden und Abgründe würde kein gutes Porträt ergeben. Ich muss aber natürlich aufpassen, was ich zeige. Ich brauche verlässlichere Quellen als zum Beispiel das Buch seiner Exfrau.

Bowies Aufstieg ist auch sicherlich dem japanischen Designer Kansai Yamamoto zu verdanken, dessen Entwürfe mit Ziggy maßgeblich geprägt haben. Was macht für Dich als Illustrator den Reiz aus, solch legendäre Designs nachzuzeichnen?

Das visuelle Erscheinungsbild von Bowie war sicher einer der wichtigsten Gründe, warum ich mich an Bowie gemacht habe. Und von Nick Cave kam ebenfalls der Ratschlag, Bowie zu zeichnen, weil der ja so schön visuell sei. Gerade die wunderbaren Kostümdesigns von Yamamoto, aber auch die von Freddie Burretti, waren ein riesiger Spaß zu zeichnen. Beim Recherchieren fand ich immer mehr Fotos von den Kostümen und auch Filmaufnahmen über deren Einsatz. Der Film über das letzte Konzert der Spiders von D.A. Pennebaker war eine sehr wichtige Quelle. Er zeigte wie genial die Designs der Kostüme waren und wie Bowie sie auf der Bühne einsetzte, um gewisse Effekte zu erzielen. Das wollte ich versuchen, in den Bildern rüberzubringen und nachzuerzählen: Da waren zum Beispiel die schwarz gekleideten Komparsen, die in einer Situation ein Kostüm von Bowie herunterreißen, worauf darunter ein weiteres zum Vorschein kommt.



Die Kolorierung von Thomas Gilke half dabei, den Look der Kostüme und die besondere Dramatik der Lichtshow in den Comic zu transferieren. Bowie war ja sehr von Theater und Pantomime beeinflusst. Er wusste genau, wie er sich auf der Bühne inszenieren konnte und er war da auf jeden Fall ein Wegbereiter späterer dramatischer Bühnenshows. Alleine sein Einsatz der Bühnenbeleuchtung war etwas vorher nie da Gewesenes. Alles gipfelte dann später in der Bühnenshow zu Diamond Dogs, die alles in den Schatten stellte.

„Cash" und „Nick Cave" waren beide Schwarzweiß, in „Starman" spielt Farbigkeit aber natürlich eine wichtige Rolle. Für diesen Part stand Dir der Kolorist und Grafiker Thomas Gilke zur Seite. Kannst Du uns etwas über den Einsatz der Kolorierung und der Zusammenarbeit mit Thomas Gilke verraten?

Ich muss zugeben, dass es am Anfang doch eine gewisse Überwindung gekostet hat, die Kolorierung aus der Hand zu geben. Bowies Farbspektrum, zumindest zu der Ziggy- Zeit, ist meilenweit von dem reduzierten Farbkanon entfernt, den ich sonst so abdecke. Da kam mir die Idee, jemanden zu beauftragen, mir bei den Farben zu helfen. Einen Teil der Kolorierung, die Rückblenden, habe ich selbst gemacht. Aber für die illustrierten Songs und die Gegenwartsebene brauchte ich einen Künstler, der sich auch nicht scheut, mit den Farben extrem zu werden. Da war Thomas genau der Richtige. Die Farben atmen die 70er-Jahre und den Geist Ziggys. Bei den illustrierten Songs von „Ziggy Stardust" benutzte Thomas eine Ästhetik, die an Comichefte aus der Zeit erinnern. Das trifft genau den Nerv der Songs und der Erzählung über den scheiternden Rock-Messias. Bei „Space Oddity" habe ich es mir aber nicht nehmen lassen, den Song selbst zu kolorieren. Er fällt eh etwas aus dem Konzept des Buches heraus, da es der einzige illustrierte Song ist, der nicht auf „Rise and fall of Ziggy Stardust" enthalten ist.

Thomas' und meine Arbeitsweise war recht simpel, allerdings auch ein ziemliches Hin und Her: Ich habe erst alle Seiten fertig gestellt und das Layout mit den Rahmen und Sprechblasen gebaut. Dann wurde alles an Thomas geschickt, bzw. auf einem Stick übergeben, den ich mit dem Fahrrad nach Buckow, wo er wohnt, gebracht habe. Eine sehr schöne Fahrradtour übrigens. Dann hat Thomas koloriert und mir alles wieder zugeschickt, so dass ich es in mein Layout einfügen und letzte Korrekturen machen konnte. Dann ging es wieder zurück und die Seiten wurden für die Buchherstellung vorbereitet.

Inwiefern dienen die Farben als Orientierungshilfe für die Leser*innen?

Die Kolorierung haben Thomas Gilke und ich uns geteilt. Für die eher einfarbig gehaltenen Rückblenden sowie die Illustration des Liedes „Space Oddity". In der Geschichte gibt es ja drei Ebenen: Da ist die Rahmenhandlung, die die Tour für das Album „Rise and fall of Ziggy Stardust and the Spiders from Mars" beschreibt, die illustrierten Songs des Albums, die ja eine Geschichte erzählen, und die Rückblenden, die die Jugend Bowies und seine Anfänge als Musiker bis zum Beginn der Tour erzählen. Durch die unterschiedliche Kolorierung fällt dem Leser ein Zurechtfinden in den Erzählebenen leichter: Die Ebene der Tour ist in immer knalliger werdenden, aber noch einigermaßen naturgetreuen Farben gehalten. Die illustrierten Songs haben eine überdrehte Farbästhetik, die an Comics aus den 70er Jahren erinnern soll. Die Rückblenden sind im warmen Sepia gehalten, mit einigen Ausbrechern in andere Farbspielräume, je nach Situation und Stimmung.

„Starman" ist der erste von zwei geplanten Bowie-Comics. Was kannst Du uns über die Fortsetzung „Low - David Bowie's Berlin Years" schon verraten?

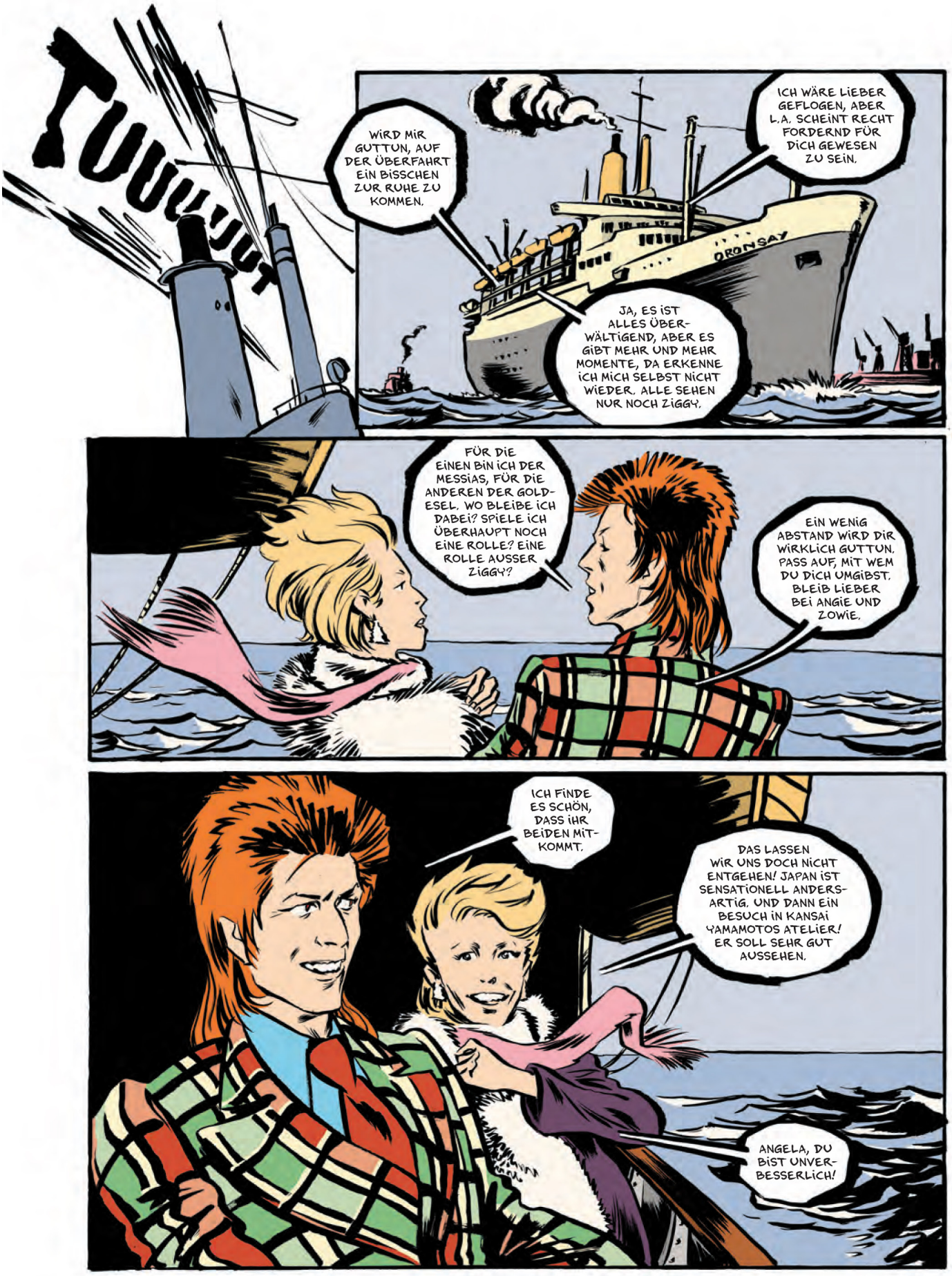
Im Moment bin ich noch im Schreibprozess, das Erscheinungsdatum ist aber noch nicht geplant. Es wird um von der Zeit nach Ziggy Stardust handeln, in der Bowie in die USA ging und sich dort in einem fortdauernden Kokainexzess fast selbst ausgelöscht hätte. Und dann wird es um seine Zeit in Berlin gehen, die so etwas wie eine Reinigung für ihn war und rückblickend von ihm als seine glücklichste Zeit bezeichnet wurde.

Zum Schluss noch die Frage, welche Bowie-Songs sollte man beim Lesen von „Starman" in die Playlist legen? Und welche Bowie-Songs sind Deine persönlichen Favoriten?

Natürlich die Songs vom Album „Rise and fall…" Und dabei kann man auch gerne die Lyrics lesen, die wir aus rechtlichen Gründen zum großen Teil nicht benutzen durften. Da wird einem klar, was für ein visionärer Songschreiber er war.

Meine persönlichen Favoriten, das ist schwer zu sagen. Ich liebe die Alben aus der Berlin-Zeit, und ja, natürlich den Song „Heroes". Aber es sind meistens eher die Gesamtwerke, die ich toll finde, die Alben wie „Ziggy Stardust", „Aladdin Sane" zum Beispiel oder „Outside". Jedes hat eine eigene Atmosphäre und Persönlichkeit.

LESEPROBE


TUUUUUT
WIRD MIR GUTTUN, AUF DER ÜBERFAHRT EIN BISSCHEN ZUR RUHE ZU KOMMEN.
ICH WÄRE LIEBER GEFLOGEN, ABER L.A. SCHEINT RECHT FORDERND FÜR DICH GEWESEN ZU SEIN.
ORONSAY
JA, ES IST ALLES ÜBERWÄLTIGEND, ABER ES GIBT MEHR UND MEHR MOMENTE, DA ERKENNE ICH MICH SELBST NICHT WIEDER. ALLE SEHEN NUR NOCH ZIGGY.
FÜR DIE EINEN BIN ICH DER MESSIAS, FÜR DIE ANDEREN DER GOLDESEL. WO BLEIBE ICH DABEI? SPIELE ICH ÜBERHAUPT NOCH EINE ROLLE? EINE ROLLE AUSSER ZIGGY?
EIN WENIG ABSTAND WIRD DIR WIRKLICH GUTTUN. PASS AUF, MIT WEM DU DICH UMGIBST. BLEIB LIEBER BEI ANGIE UND ZOWIE.
ICH FINDE ES SCHÖN, DASS IHR BEIDEN MITKOMMT.
DAS LASSEN WIR UNS DOCH NICHT ENTGEHEN! JAPAN IST SENSATIONELL ANDERSARTIG. UND DANN EIN BESUCH IN KANSAI YAMAMOTOS ATELIER! ER SOLL SEHR GUT AUSSEHEN.
ANGELA, DU BIST UNVERBESSERLICH!

LESEPROBE


WUNDERSCHÖN, KANSAI.
FANTASTISCH, GENAU SO, WIE ICH SIE MIR VORGESTELLT HABE. NEIN, NOCH BESSER!
KOMM, PROBIER DAS MAL AN, ICH HABE ES NUR FÜR DICH ENTWORFEN.

LESEPROBE


DAS IST ZIGGY, WIE ICH IHN MIR IMMER ERTRÄUMT HABE.
NEIN, DAVID, DAS BIST DU! NIEMAND ANDERS.


... LIKE SOME CAT FROM JAPAN ...
THE SPIDERS

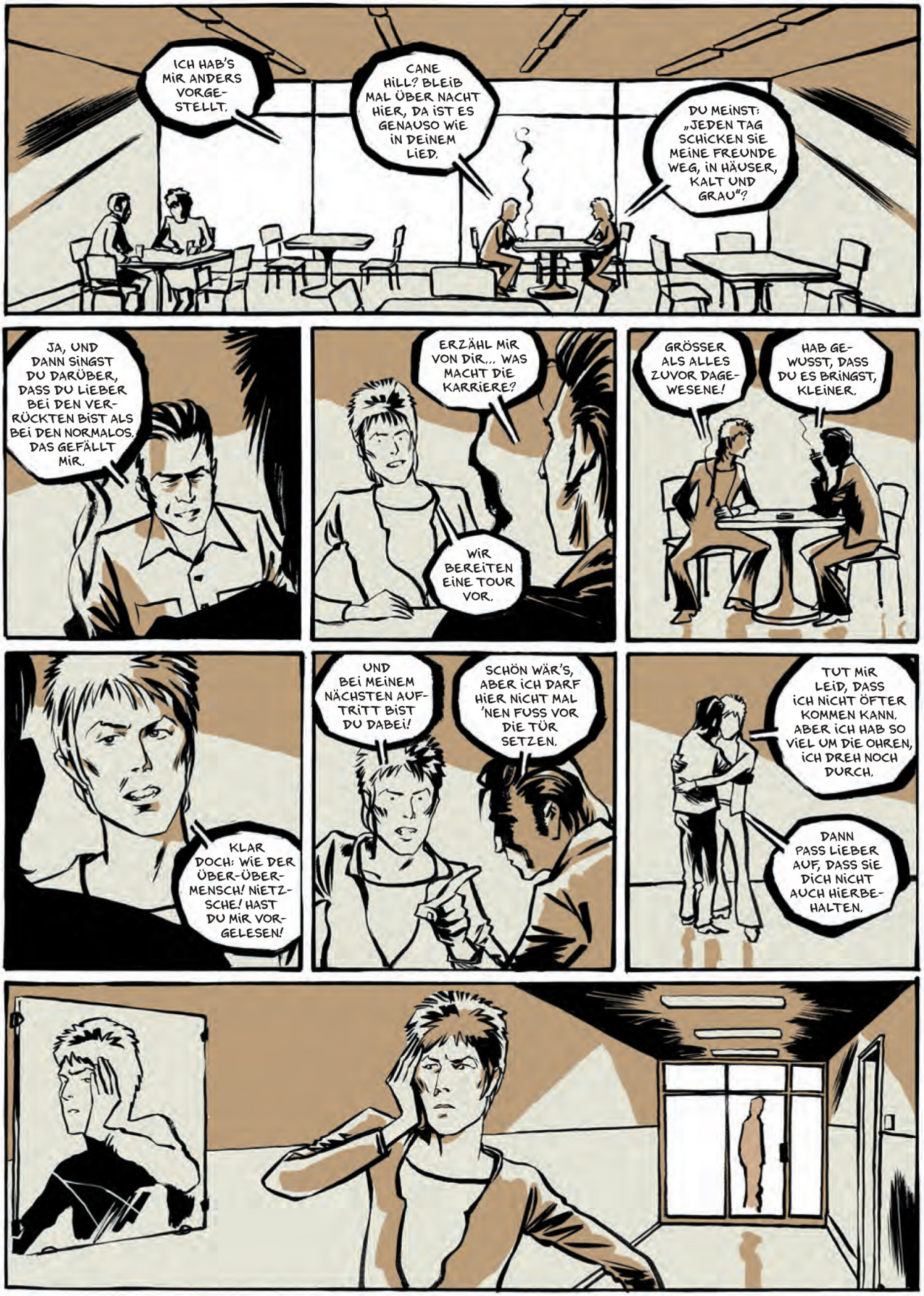
LESEPROBE


MOM!
DAVID, ANGELA, WIE SEHT IHR NUN WIEDER AUS?
NENNST DU DAS ETWA DAS RICHTIGE UMFELD FÜR... ZOWIE? AN DEN NAMEN WERD ICH MICH NIE GEWÖHNEN!

LESEPROBE


OH, DEINE MOM! ICH VERZIEH MICH LIEBER!
WAS HAT DAS HIER ZU BEDEUTEN ?!?
DARF ICH ZITIEREN? „ICH BIN SCHWUL UND BIN ES IMMER GEWESEN. SELBST ALS ICH NOCH DAVY JONES WAR."
Melody Maker
Oh You Pretty Thing
ACH, DAMIT WOLLTE ICH NUR EIN BISSCHEN AUFMERKSAMKEIT ERREGEN.
NA, DAS IST DIR GELUNGEN! GANZ BROMLEY ZERREISST SICH DAS MAUL ÜBER DICH UND DEINE EXZENTRIK!
ICH BIN NICHT EXZENTRISCH. ICH BIN DAVID BOWIE.
ACH WAS!
SIE HABEN TERRY GEFUNDEN. ER WAR VÖLLIG AUSSER SICH. FASELTE ETWAS VON EINER „MISSION". ER WAR IN CHISLEHURST, BEI DEN HÖHLEN.
JETZT IST ER WIEDER IN DER ANSTALT. WAS SAGT MAN DAZU...?
HAST DU MIT DEN ÄRZTEN GESPROCHEN?
PARANOIDE SCHIZOPHRENIE, SAGEN SIE.
WIE BEI TANTE VIVIENNE UND TANTE VICTORIA?
ICH WERDE IHN DORT BESUCHEN.
ACH, DAVID! DU BIST DOCH VIEL ZU SEHR BESCHÄFTIGT DAMIT, WIE EIN PFAU DURCH DIE GEGEND ZU STOLZIEREN!
MEINST DU, ALL DAS GELD, DAS ICH DIR STÄNDIG ÜBERWEISE, KOMMT VOM NICHTSTUN?
DU LÄSST MICH UND TERRY ALLEIN, JETZT, WO HAYWOOD NICHT MEHR BEI UNS IST!
VATER HÄTTE GEFALLEN, WAS ICH MACHE.

LESEPROBE


ICH HAB'S MIR ANDERS VORGESTELLT.
CANE HILL? BLEIB MAL ÜBER NACHT HIER, DA IST ES GENAUSO WIE IN DEINEM LIED.
DU MEINST: „JEDEN TAG SCHICKEN SIE MEINE FREUNDE WEG, IN HÄUSER, KALT UND GRAU"?
JA, UND DANN SINGST DU DARÜBER, DASS DU LIEBER BEI DEN VERRÜCKTEN BIST ALS BEI DEN NORMALOS. DAS GEFÄLLT MIR.
ERZÄHL MIR VON DIR... WAS MACHT DIE KARRIERE?
WIR BEREITEN EINE TOUR VOR.
GRÖSSER ALS ALLES ZUVOR DAGEWESENE!
HAB GEWUSST, DASS DU ES BRINGST, KLEINER.
KLAR DOCH: WIE DER ÜBER-ÜBERMENSCH! NIETZSCHE! HAST DU MIR VORGELESEN!
UND BEI MEINEM NÄCHSTEN AUFTRITT BIST DU DABEI!
SCHÖN WÄR'S, ABER ICH DARF HIER NICHT MAL 'NEN FUSS VOR DIE TÜR SETZEN.
TUT MIR LEID, DASS ICH NICHT ÖFTER KOMMEN KANN. ABER ICH HAB SO VIEL UM DIE OHREN, ICH DREH NOCH DURCH.
DANN PASS LIEBER AUF, DASS SIE DICH NICHT AUCH HIERBEHALTEN.

© Für alle verwendeten Illustrationen gilt das Copyright © Reinhard Kleist/Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2021



PRESSEKONTAKT

Claudia Jerusalem-Groenewald
Carlsen Verlag GmbH
Völckersstraße 14-20
D-22765 Hamburg
Claudia.Jerusalem-Groenewald@carlsen.de
Tel: + 49 (0)40 39 804 563

Filip Kolek
pr@filip-kolek.de
mobil +49 (0)172 83 70 206

www.carlsencomics.de